

April 2022

ZKZ 21400



Süddeutscher
Gemeinschafts**V**erband

Nachrichten

aus dem Süddeutschen Gemeinschaftsverband
und dem SV-**€**-Jugendverband



**KINDER
DES
LICHTS**



Inhalt

- 2 Impressum, Termine, Inhaltsangabe
- 3 **Kinder des Lichts**
- 7 Freizeiten und Reisen
- 8 EC
- 10 Haus Saron
- 11 Geburtstage/Gebetsbrief
- 13 erlebt
- 14 Was passiert im Bezirk Biberach?
- 15 kurz und bündig



Für Ihren Terminkalender

- 1. Mai Saronstag, online
- 22. Mai SV-Gebetstag



Spendenkonto

SV Förderstiftung:
IBAN: DE85 5206 0410 0000 4199 40
BIC: GENODEF1EK1

Projekt bitte mit angeben:

EC: 90500
Saron: 90300
Wo es fehlt: 90001

FRAU^{aktiv}

SAVE THE DATE

Angesehen

25.06.2022
Frau aktiv-TAG
Ein Impulstag für Frauen

- Begegnung
- Impulse
- Gesprächsrunde
- Ermutigung

Referentin ist **Mia Friesen**

Mitbegründerin der Outbreak-Band,
freie Rednerin, Theologin, Co-Pastorin
der Urban Life Church (Ludwigsburg)

Veranstalter:
SV-FrauenArbeitsTeam Süddeutscher
Gemeinschaftsverband

Foto: @bruce marc/pevets
Illustration: @starline/freepik

Impressum

Herausgeber:

Süddeutscher Gemeinschaftsverband e. V. (innerhalb der evang. Landeskirche),
Kreuznacher Straße 43c, 70372 Stuttgart, Telefon 07 11/5 49 98 40
E-Mail: nachrichten@sv-web.de, www.sv-web.de

Redaktion:

V.i.s.d.P. Detlef Krause, Tel. 07 11/5 49 98 4-11
Regina Kunze, Tel. 07 11/5 49 98 4-10
Erscheint 11 Mal jährlich, Bezugspreis jährlich € 10,00; Portofreier Versand.

Bestellungen und Abbestellungen:

Regina Bauder, Tel. 07 11/5 49 98 4 30 (Di+Mi)
Auflage: 1.600
Kündigungsfrist: 30.11. zum Jahresende

Layout, Druck und Versand:

Werner Böttler, GrafikSatzBildDruck, Reichenbachweg 10, 72141 Walddorfhäslach
werner-boettler.de

Fotonachweis:

Titelbild: Bild von Brennan Martinez auf unsplash
S. 3-5: Bild von Sascha Burkard auf fotolia
Bild von izja auf Pixabay
Bild von Nasim Nadjafi auf Pixabay
Bild von peachknee auf Pixabay
Erlebt: Bild von Fine Mayer auf Pixabay
Bild von jacqueline macou auf Pixabay
Bild von Naassom Azevedo auf Pixabay
Familiennachrichten: Bild von Sonja Kalee auf Pixabay
Bild von Bruno /Germany auf Pixabay

Alle anderen Fotos: Privat



Liebe SV-ler,

Es war einmal ein alter Mann, der mit knurrendem Magen vor seiner Hütte saß und über das Leben philosophierte. Während er so dasaß, entdeckte er am Ufer des kleinen Sees einen Frosch. Die richtige Sorte für ein kleines Süppchen, dachte der Alte. Gekonnt packte er den Frosch und nahm ihn mit in seine Hütte. Das Wasser kochte bereits. Mit Schwung warf er den Frosch in das heiße Wasser. Der Frosch berührte das Wasser nur für den Bruchteil einer Sekunde. Wie eine Rakete schoss er aus dem Topf. Der Alte konnte gar nicht so schnell gucken, wie der Frosch aus der Hütte verschwunden war.

Während der Alte sich darüber ärgerte, sah er einen anderen Frosch am Ufer des Sees sitzen. Blitzschnell ergriff er ihn und trug ihn in die Hütte. Da er dieses Mal keinen Topf mit kochendem Wasser auf dem Ofen stehen hatte, setzte er den Frosch in den Topf mit kaltem Wasser und machte anschließend ein Feuer. Zu seinem Erstaunen schien den



Frosch das alles nicht zu stören. Er blieb im Topf sitzen. Das Wasser wurde immer wärmer, aber der Frosch schien sich wohl zu fühlen. Das Wasser begann zu siedern und dann zu kochen, doch der Frosch blieb selbst im kochenden Wasser sitzen und machte keinerlei Anstalten der bedrohlichen Situation zu entkommen und starb. Der alte Mann schlürfte genüsslich seine Froschsuppe und dachte dabei über das Verhalten des Frosches nach. Warum war er nicht aus dem Topf gesprungen? Seltsam, aber – so dachte der Alte: Sein Verhalten ähnelte dem

mancher Menschen, die sich in ihrem Leben nicht rührten, obwohl ihre Lebenssituation immer bedrohlicher wurde. Wie der Frosch nahmen sie die Veränderungen nicht wahr. Der alte Mann dachte an die Menschen und er glaubte, eine gewisse Ähnlichkeit im Verhalten des Frosches und der Menschen entdeckt zu haben.



Ob das mit dem Frosch stimmt? Ich weiß nicht so recht. Auf der einen Seite ist es vorstellbar, weil Frösche wechselwarme Amphibien sind. Das heißt, es ist sehr wahrscheinlich, dass ein Frosch langsam ansteigende Wärme nicht registriert. Auf eine Versuchsreihe habe ich verzichtet, weil es psychopathisch wäre und unter Tierquälerei fallen würde. Der wechselwarme Frosch – Bild für menschliches Verhalten. In unserer Wahrnehmung sind wir wechselwarm. Wir sitzen im gesellschaftlichen Kochtopf und nehmen schleichende Veränderungen nicht wahr. „Das ist doch normal!“ – so denken wir in der Regel. Wir reagieren erst dann, wenn wir unvermittelt in einen anderen gesellschaftlichen Kontext eintauchen. Wer für längere Zeit in ein anderes Land geht, dem fällt auf, dass das, was die Bevölkerung für normal hält, aus eigener Sicht nicht normal ist. Wenn eine junge Frau nicht selbst entscheiden darf, wen sie heiraten möchte, sondern es die Eltern und die Verwandtschaft für sie tun. Wenn die Männer essen, während Frauen und Kinder in der Ecke sitzen und zuschauen. Wenn Müll achtlos in die Landschaft geworfen wird, jemand Altöl hinter dem Haus entsorgt und Schildkröten tagelang auf dem Rücken liegen lässt.

Es geht an dieser Stelle nicht darum, zu entscheiden, was denn nun wirklich gut und richtig ist, sondern um die Tatsache, dass wir alle uns an Veränderungen in der Gesellschaft anpassen, ohne uns dessen bewusst zu sein. Um beim Bild zu bleiben – wir sind nicht nur das, was wir aus

uns selbst machen. Wir werden von außen subtil beeinflusst und geprägt. In unserem Denken sind wir wie Frösche poikilotherm und ektotherm. Wer meint, dass er völlig unbeeinflussbar sei, sollte gelegentlich einmal die Wassertemperatur überprüfen lassen.

Nach Ausbruch des Ukrainekrieges sprach unsere Regierung zum Beispiel von einer Zeitenwende und rüstet jetzt militärisch in einem gigantischen Umfang auf. In den Medien wird dieser krasse Sinneswandel der Grünen und der SPD nicht lange diskutiert oder hinterfragt. Es gelten neue Normen und keiner beschwert sich. Ich spreche mich nicht gegen nachvollziehbare Veränderungen aus, plädiere aber dafür, dass wir nicht unseren Verstand abschalten. Wir sollten nicht alles schlucken und nur dem Mainstream oder Regierungsäußerungen und -beschlüssen folgen. Paulus fordert uns in Epheser 5,1-20 auf, gesellschaftskritisch zu sein. (Den Text solltest du lesen!!!) Du bist beeinflussbar, darum:

Lebe, was du bist

Wenn du an Jesus Christus glaubst und mit ihm lebst, dann bist du jemand. Du bist eine neue Schöpfung. Gott hat neues, ewiges Leben geschaffen. Du bist nicht ein Krieger des Lichts (Silbermond), sondern ein Kind des Lichtes. Du gehörst zu Gott. Dir ist deine Schuld vergeben. Du hast das ewige Leben schon in dir. Du gehörst in die neue Welt Gottes. Du musst das nicht aus dir machen. Du bist es bereits. Jesus Christus hat dich dazu gemacht. Du bist jemand. Lebe, was du bist, nicht was andere dir aufs Auge drücken wollen.

Sei gesellschaftskritisch

Paulus verwendet das Bild von Licht und Finsternis. In anderen Worten könnte das heißen: hell und dunkel, schwarz und weiß. Will Paulus diesen Kontrast herstellen? Polarisiert er, in dem er sagt, es gibt in jedem Fall immer nur Licht und Finsternis, schwarz und weiß? Schwarz-weiß-Denker würden wahrscheinlich sagen – natürlich! Entweder ist etwas richtig oder falsch. Es gibt keine Grautöne, keine Schattierungen. Ein Denken dieser Art erschwert gedeihliches Miteinander. Will Paulus, dass wir die Welt in schwarz-weiß sehen? Paulus polarisiert nicht, sondern fordert uns vielmehr auf: „Fragt immer, was dem Herrn gefällt!“ Wörtlich steht dort: „prüfet“. Es geht nicht darum, alles besser zu wissen. Aber, kritisch sollen wir sein und uns fragen, ob das, was unser gesellschaftliches Umfeld als normal deklariert, Gott entspricht.



Prüfen heißt – ich habe das Ergebnis nicht schon auf der Hand. Prüfen bedeutet Spannungen aushalten, um zum richtigen Ergebnis zu kommen. Prüfen setzt Ergebnisoffenheit voraus. Herauskommen soll nicht, was ich schon immer gemeint habe. Prüfen ist nicht ganz einfach. Viele Menschen hätten gern festgelegte Regeln, an denen man sich entlanghangeln und auf die man sich berufen kann. Gott mutet uns zu, zu prüfen. Er hat uns dabei aber nicht allein gelassen. Wir haben sein Wort: „Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Weg.“ Gott gibt uns in seinem Wort Grundlinien vor: Die Liebe, die er uns in Jesus Christus gezeigt hat. Paulus spricht von Güte, Rechenschaft und Treue. Die Bibel ist voll von genialen, weisen Ratschlägen, die uns selbst und unserem Umfeld guttun. Wir haben seinen Heiligen Geist. Wir können Gott darum bitten, uns ein Licht aufgehen zu lassen, wenn wir vor schwierigen Entscheidungen stehen, eben nicht alles schwarz oder weiß ist. Wir haben die Gemeinschaft der Christen, das heißt, wir können uns beraten und uns Rat holen. Die Herausforderung bleibt, sich nicht nur von der gesellschaftlichen Außentemperatur bestimmen zu lassen, sondern gesellschaftskritisch zu leben.

Sei so konkret wie möglich

Es gibt Menschen, die können zwei Stunden reden, ohne etwas zu sagen. Beeindruckende Worte, elegante Satzkonstruktionen, die aber letztlich für unser Leben ohne jegliche Bedeutung sind. Wir müssen darauf achten, dass wir nicht in ähnlicher Weise reden. Als Christen stehen wir in Gefahr, uns auf dogmatische Richtigkeiten zurückzuziehen, ohne konkret zu werden. Wir kennen das apostolische Glaubensbekenntnis, wissen wie charismatisch jemand sein darf und wo die Gefahren der Orthodoxie liegen. Wir sind uns theologisch einig und zufrieden. Was fehlt ist, dass wir konkret werden, also dass konkrete ethische Bereiche angesprochen werden. Wir befürchten, in die Ecke der Gesetzlichen, der Kleinkarierten und Weltfremden gestellt zu werden. Paulus scheut sich nicht, Dinge sehr konkret beim Namen zu nennen. Er benennt

Unzucht, wörtlich porneia: Pornofilme, Internetporno, außereheliche sexuelle Beziehungen, Sexshops sind nicht deine Spielwiesen. Habgier, das heißt, dass ich den Hals nicht vollkriegen kann, geht nicht. Gemeine, schlüpfrige Reden, ordinäre, gemeine Sprüche sollte keiner von uns hören. Bei Saufparties, Komasaufen, und ähnlichem sollten wir nicht dabei sein. Unter dem, was Paulus aufzählt, kann sich jeder konkret etwas vorstellen. Bestimme selber den Kontext, dem du dich aussetzen willst.



Als Teenager habe ich gern meinem Freund im Stall geholfen: Kühe, Schweine füttern, melken und alles, was so anfiel. Wenn ich abends nach Hause kam, gab es seitens meiner Geschwister lauten Protest. Mann, du stinkst nach Stall. Was sollte ich machen? Umgang färbt ab. Das gilt nicht nur für Kuh- und andere Ställe, sondern auch für unseren gesellschaftlichen Umgang. Die Menschen, mit denen wir umgehen, beeinflussen uns. Die Bücher, die wir lesen, prägen unser Denken. Die Filme, die wir sehen, füttern unsere Phantasie. Die Musik, die wir hören, nimmt Einfluss auf unsere Stimmung. Deshalb sagt Paulus: Überlass dein Innenleben, dein Denken und deine Empfindungen nicht dem Zufall. Bestimme selber den Kontext, der dich beeinflusst (Epheser 5,19), das meint, entziehe dich bestimmter Einflüsse (Epheser 5,7). Nimm dein Leben in deine Hand, setz dich den Dingen aus, die dich positiv beeinflussen. Lass nicht andere unkontrolliert Einfluss auf dein Denken, deine Psyche und dein Innenleben nehmen, und beeinflusse du andere zum Besten.



DETLEF KRAUSE
Vorsitzender des
Süddeutschen
Gemeinschaftsverbandes

Vertreterversammlung in Woltersdorf

Josua Wenk berichtet

Vom 10.-13. März 2022 fand die Vertreterversammlung des Deutschen EC-Verbandes in Woltersdorf statt.

Hallo, ich bin Josua Wenk, neu gewählter Vertreter des SVEC beim Deutschen EC Verband.

Die Vertreterversammlung konnte dieses Jahr wieder in Präsenz stattfinden. Ich habe mich sehr darüber gefreut, dabei sein zu dürfen. Ich konnte neue Kontakte knüpfen, mich mit Vertretern von anderen Landesverbänden austauschen und neue Informationen aus dem Dachverband mitnehmen.

Das Programm dieser Tage war sehr gut durchgetaktet. Hierzu ein kleiner Überblick:



Am ersten Abend gab es einen Festakt mit einer Buchvorstellung zu dem Titel „Christsein zwischen Selbstbehauptung und Anpassung“. Der Autor Konrad Flämig erzählt detailliert auf über 400 Seiten die Geschichte des Gnadauer Kinder- und Jugenddienstes in der DDR, vom Aufbau bis zur Wiedervereinigung. Interessierte können das Buch über den Born Verlag bestellen.

Außerdem erhielten wir in diesen Tagen viele Informationen vom Deutschen EC-Verband:

Die Weltverbandstagung findet vom 19.7.–23.7.2023 in Mücke/Flensunger Hof statt.

- Mentoring Grundkurs am 25./26.6. in Kassel
- 44hours – Schulungskongress zu dem Leitbild „Leben in 4D“ am 27.–29.1.2023 in Mücke/Flensunger Hof
- Der DECV erzielte zum 31.12.21 ein Plus in Höhe von 810,41€, die
- Gesamteinnahmen beliefen sich auf 3.955.988,25€
- Insgesamt musste sich der SVEC mit 27 Abgängen und 17 Zugängen bei den Mitgliedschaften 2021 begnügen. Der Anteil an U18 Mitgliedern machte einen Zugewinn



von 3,5% gegenüber 2020 aus. Absolut machen U18 Mitglieder einen Anteil von 8% aus.

- Es gibt einen neuen Bereich beim DECV: „Beratung & Begleitung“ – Die Zielgruppe sollen Mitarbeitende, Leitende und Multiplikatoren der Jugendarbeit sein.



Neben den Informationen aus dem Dachverband hatte jeder Landesverband Gelegenheit über die Probleme und Chancen, die aus Corona entstanden sind, zu berichten. So würden zum Beispiel die EC Verbände Mecklenburg und Vorpommern gerne fusionieren. Dies hat aber unter anderem aus personellen Gründen noch nicht funktioniert. Sehr zeitfüllend war auch der Austausch in Kleingruppen zu ethischen Themen unter dem Leitbild „Leben in 4D“. Das Exposé umfasst 60 Seiten und soll nochmals von Referenten des DECV überarbeitet werden. Detaillierte Informationen dürfen noch nicht herausgebracht werden. Bald ist es soweit und die EC App wird offiziell gelauncht werden, voraussichtlich im April wird sie breit beworben werden.

Das Fazit der Vertreterversammlung lautet: Zusammen sind wir stark. Im Verband haben wir die größten Synergien. Der neue Anspruch des DECV heißt deshalb auch: Besser gemeinsam. Umso wichtiger ist der EC. Er bietet den Jugendlichen und Kids einen Raum, Gottes Liebe kennenzulernen und im Glauben zu wachsen.



Mit segensreichen Grüßen
JOSUA WENK

Vorstellung von Jan Lalic, Vorstandsmitglied des SVEC

Lieber Jan, du bist aus der SV in Ditzingen und derzeit noch Student. Wie kam es, dass du auf einmal im Vorstand des SVEC gelandet bist?

Das ist eine ganz lustige Geschichte: Ich studiere eigentlich in einem wirtschaftswissenschaftlichen Studiengang, habe aber die letzten Jahre zum Spaß relativ viel im IT Bereich gemacht. Nach einem Jugendgottesdienst im Bezirk hatte ich mich Mitte 2020 mit dem ehemaligen Vorstandsmitglied Nils Stahl über die Neuauflage der SVEC Website unterhalten und habe dann bei diesem Projekt ein bisschen mithelfen können. Seitdem hat mich der SVEC nicht mehr losgelassen.



Woher kommt deine Affinität zu Internet, Websites, socialmedia und Co?

Das ist eine gute Frage – Ich habe tatsächlich schon während meiner Schulzeit an meinem PC geschraubt und mich unter anderem dadurch in meiner Freizeit recht viel mit Computern beschäftigt. In meinem Bachelorstudium haben wir uns auch mit dem Thema Marketing beschäftigt, und dann hat das eine zum anderen geführt.

Außer der virtuellen hast du aber auch ganz reale Erfahrungen in der Jugendarbeit.

Genau, ich bin in Ditzingen in der SV Gemeinde aufgewachsen und habe dadurch im Grunde alle Kreise erstmal von der Teilnehmer-Seite aus kennen gelernt. Mit etwa 16 Jahren habe ich dann angefangen im Teenkreis für die 12–14-jährigen mitzuarbeiten und war bis letztes Jahr im Sommer aktiv dabei. Wegen meines Studiums wohne ich aktuell zumindest während des Semesters in Tübingen, was es etwas schwierig macht, jeden Freitag hier in Ditzingen zu sein. Aber dafür habe ich nun Zeit für anderes, wie zum Beispiel mich im SVEC mit einzubringen.

Was wünschst du dir für den SVEC? Welche Weiterentwicklungen sind dir wichtig?

Ich glaube wir müssen vor allem zwei Sachen in den Blick nehmen: Einerseits müssen wir uns überlegen, wie wir als SVEC die Jugendarbeiten vor Ort besser unterstützen können – ich glaube, dass hier noch Luft nach oben ist. Außerdem, und das hängt stark mit dem ersten Punkt zusammen, müssen wir als SVEC klarer definieren, was der Mehrwert einer lokalen SVEC-Gruppe ist. In manchen Gemeinden gibt es schon starke Ortsgruppen – hier ist dann der erste Aspekt wichtiger. Aber in vielen Gemeinden ist der SVEC nicht so präsent und ich glaube, dass Gemeinden sehr stark davon profitieren können, wenn man die Jugendarbeit stärker institutionalisiert und dadurch sowohl besser in die Gemeinde integriert, als auch die Jugend stärker in Verantwortung führt. Das ist auf den ersten Blick nicht immer einfach, aber ich glaube, dass es für Gemeinden wichtig ist, dass „die Jugend“ mitgestaltet und Teil daran hat.

Wie verbringst du gerne deine Zeit, wenn du gerade nicht am PC bist, studierst oder dich ehrenamtlich engagierst?

Ich spiele gerne Gitarre, auch wenn ich nicht weiß, ob ich es gut nennen würde. Ansonsten bin ich eigentlich immer gerne dabei, wenn Sport auf dem Plan steht, bevorzugt im Team. Aber ich gehe sonst auch gerne mal joggen oder Squash spielen oder treffe mich mit Freunden zum Billard spielen oder einfach so zum Unterhalten.

Jan, vielen Dank für diese Einblicke.

Das Gespräch führte Alexander Pfisterer.

Neuer Hausleiter im Haus Saron in Wildberg

Seit dem 1. Februar 2022 ist Pierre Dispensieri als neuer Hausleiter im Haus Saron beschäftigt. Der Februar war noch eine Phase der Einarbeitung und Übergabe durch Matthias Bosch, aber seit dem 1. März leitet Pierre nun die Geschicke unseres Gästehauses in Wildberg. Im Folgenden möchten wir Ihnen Pierre gerne vorstellen.

Pierre, du bist verheiratet mit Maike und ihr wohnt mit eurem Hund Rayo in Bad Liebenzell. Du bist neu im SV, aber für viele kein unbekanntes Gesicht. Woher könnte man dich sonst noch kennen?

Das ist eine gute Frage. (lacht) Oft werde ich auf die Kochkurse oder Events angesprochen, die ich mit meinem besten Freund Markus in Bad Liebenzell und in der Region unter dem Label „Markus&Pierre“ veranstalte. Die Männergrillwochenenden oder der Männeraktionstag im Monbachtal sind ebenfalls solche Termine, an denen man mich sieht und durch die viele mich kennen könnten.

Aber man hat dich auch schon mal predigen hören, oder?

Stimmt, ich habe ja in Liebenzell Theologie studiert und insgesamt zehn Jahre als Jugendpastor in der LKG Mühlental (Darmstadt) und als Leiter der Jüngerschaftsschule der Liebenzeller Mission (FTS) gearbeitet. Vor allem in der Zeit bei der Liebenzeller Mission wurde ich oft zum Predigen eingeladen oder war als Evangelist unterwegs.

Was macht dir mehr Spaß? Predigen oder Grillen?

Das ist eine fiese Frage. Denn beides ist meine große Leidenschaft. Am liebsten kombiniere ich beides. Es kam schon oft vor, dass ich zu einem Männerabend oder Geburtstag eingeladen war, dort dann gegrillt habe und geistliche Impulse weitergeben durfte.

Jetzt bist du im Haus Saron als neuer Hausleiter angestellt. Hier kann man das Ganze ja auch verbinden oder?

Klar, warum nicht zum Beispiel so etwas für eine Gemeinde als Programmpunkt anbieten? Grillen mit geistlichen Inputs als Baustein dazu buchen. Ich denke aber, eine meiner wichtigsten Aufgaben jetzt zu Beginn ist, das System Haus Saron verstehen zu lernen. Abläufe und Prozesse zu verinnerlichen, damit ich für mein Team eine Entlastung und keine Belastung bin. Auch wenn ich eine sehr gute Übergabe durch Matthias haben konnte, stellen sich natürlich viele Fragen im Alltag, auf die ich zunächst keine



Antwort habe. Da bin ich sehr froh über mein Team, das mir Rede und Antwort steht und mir sehr gut weiterhilft.

Gibt es etwas Besonderes, worauf wir aus dem SV uns freuen können, wenn wir in Zukunft das Haus Saron besuchen?

Mit Sicherheit. Natürlich zunächst auf das sehr gute Altbekannte, wie zum Beispiel die top gepflegte Anlage, unser Jahresprogramm, das tolle Salatbuffet oder mein motiviertes und freundliches Team, das sich freut, wenn Ihr zu Gast seid. Aber mit Sicherheit auch auf neue Dinge, die in Planung sind. Vieles muss noch durchdacht werden, aber so viel kann ich verraten:

Wir wollen das Haus weiter modernisieren und attraktiver gestalten. Ich denke unter anderem an neue Möglichkeiten der Begegnung oder die eine oder andere neue Veranstaltung. Freut euch darauf und seid immer „herzlich willkommen“ bei uns im Haus Saron.

Das Gespräch mit Pierre führte Sarah Fleischmann vom Haus Saron.





19.5. – 22.5.2022

IdentitätsTRAINING: Erkenne und erlebe das vollkommene Werk Jesu!

Gabriel Riem und Team

Wir Christen leben oft nicht unsere eigentliche Identität als Kinder und Erben Gottes. Häufig bestimmt Minderwertigkeit, Furcht und Würdelosigkeit unser Leben und es besteht mehr aus dem Suchen nach Vorbildern und verschobenen Hoffnungen anstatt aus dem, was uns als Nachfolger Jesu zusteht. Wir befinden uns in einem ständigen Suchen und in innerer Rastlosigkeit. Muss das so sein? In diesem Seminar wollen wir uns mit Hilfe des Heiligen Geistes auf den Weg machen, um unsere Identität in Jesus Christus besser zu erkennen. Der Schwerpunkt dieser Tage liegt im persönlichen Gebet, in Anbetungszeiten und geistlichen Inputs.

1.5. – 5.5.2022

Frauen-Erholungstage

Segensspuren entdecken

Schwester Mathilde Wetzel

An diesen Tagen werden wir uns auf eine Entdeckungsreise begeben und nach Gottes Segensspuren Ausschau halten. Manche sind offensichtlich zu erkennen, andere müssen erst erforscht werden. Dabei wollen wir von Frauen aus der Bibel lernen und uns inspirieren lassen, auch in unserem eigenen Leben wertvolle Spuren Gottes zu entdecken. Spaziergänge, gemeinsame Aktivitäten, leckeres Essen, Gymnastikübungen und mancherlei Begegnungen werden zum Urlaubscharakter dieser Tage beitragen.

6.6. – 12.6.2022

AsB- Kompaktwoche: Seelsorge-Basiskurs mit dem AsB-Referententeam

Diese Kompaktwoche zeichnet sich durch einen überschaubaren Studienaufwand mit außergewöhnlichem Praxisnutzen aus. Praxisbezogen, tiefgreifend und gut verständlich konzentriert sich der Kurs auf das Wesentliche der verschiedenen christlich-therapeutischen Konzepte. Ob Sie als Pastor, Prediger, Gemeinde- oder Jugendleiter Ihren Mitchristen besser dienen wollen oder diese zum Seelsorgedienst schulen möchten; ob Sie als mitfühlender Christ konkrete Impulse für wirksame Seelsorge suchen, oder ob Sie ein „Coaching“ für Ihre eigene Persönlichkeit anstreben: Der AsB-Basiskurs ist in jedem Fall ein wertvoller, bereichernder Schatz für Ihr Leben.

Reduzierter Kurspreis!!!





Bei meinen Besuchen und Begegnungen in den Gemeinden unseres Verbandes kommen mir Themen in den Sinn, an denen ich gerne weiterdenke und die ich gerne auch weitergebe. Auch in diesem Heft will ich manche dieser Gedanken mit euch teilen:



Was diese Welt braucht

Was braucht diese Welt? Natürlich werden die meisten von uns sofort auf Jesus kommen. Das ist auch richtig so. Diese Welt braucht Jesus. In der Regel ist es aber so, dass Jesus durch uns in diese Welt kommt. Ich bin davon überzeugt, dass es uns in dieser Zeit als Friedensstifter braucht. Ein starkes Zeichen der Zeit ist die Entzweiung. Risse gehen durch Familien, Gemeinden und auch die Gesellschaft. Die Frage ist nun, welche Rolle wir als Christen dabei spielen. Friedensstifter sollen wir sein. Nicht falsch verstanden im Sinne der Glättung aller Wellen. Protestanten sollten auch protestieren. Wenn wir das nicht mehr tun, verkommen wir auch schnell zu Schönrednern oder Gleichgültigen. Und dennoch will ich ein Friedensstifter sein. Ich will um Frieden in meinem Herzen und meinen Gedanken beten.



Ich will in unsere Gemeinden und Leitungskreise, aber auch in die vielen Gespräche mit Menschen aus unserem Verband Frieden hineinbringen.

Gottesdienstmoderation

Große Freude hat es mir gemacht, Mitarbeiter aus unseren Gemeinden im Bezirk Mühlacker zu schulen. Wie stehe ich als Moderator auf der Bühne? Wie kommuniziere ich durch meine Körpersprache? Wie formuliere ich eine Bekanntmachung? Wie vermeide ich es, monoton zu sprechen? Um diese und weitere Fragen ging es an diesem Schultag. Theorie und Praxis gaben sich dabei die Hand. Ich freue mich und bin dankbar für die vielen guten Mitarbeiter, die sich einsetzen. Das ist schon Klasse!

Missionswoche mit ITA-Studenten

Mit einer Klasse der ITA war ich in Sachsen, um dort in einer Landeskirchlichen Gemeinschaft zu evangelisieren. Straßeneinsätze und Abendveranstaltungen sind nur eine der vielen Möglichkeiten, aber immer noch eine gute Art Menschen zu erreichen. Für mich ist es gleichzeitig eine Chance, Studenten kennenzulernen, die potenzielle Kandidaten für unsere Verbandsarbeit sind.



Noch etwas zum Schluss:

„**Selig sind, die Frieden stiften**“ (Mt 5,9).
Lasst uns in diesem Bewusstsein leben.
Lasst es uns konkret angehen.

Danke für alle Unterstützung und Begleitung im Gebet

Gustavo Victoria

WAS GIBT ES NEUES IN BIBERACH?

Wenn Gottesdienstraum zum Studio wird ... Neues Format statt „alte“ Schläuche

Wie bleiben wir trotz der diversen Corona-Regelungen und Einstellungen zu dem Thema in Kontakt? Wollen wir nur das Schlimmste verhindern oder gibt es auch Chancen, unsere Angebote zu verbessern? Kennt ihr diese Fragen?



Austausch über Zoom

Unbequeme und schwierige Entscheidungen

Wir wollten Corona nicht zu einem Thema werden lassen, an dem sich Menschen für oder gegen einen Gottesdienstbesuch entscheiden. Daher trafen wir die „radikale“ Entscheidung, den Gottesdienst ausschließlich digital anzubieten. Eine riskante Entscheidung, verbunden mit einer Prise Angst.

Um Kontakt untereinander zu halten, fand nach jedem Gottesdienst eine Zoom-Konferenz statt. Das Herzstück bildeten zwei Fragen aus der Predigt, über die in kleinen Gruppen (3-6 Personen) gesprochen und persönlich ausgetauscht wurde. Am Ende wurde mit- und füreinander gebetet. Zwischenzeitlich haben wir die positiven digitalen Erfahrungen bezüglich des inhaltlichen und persönlichen Austauschs in unsere Präsenz-Gottesdienste übernommen. Praktisch heißt das: kürzere Predigt, kürzerer Lobpreis und 20-minütige „Predigt-Stammtische“ für Interessierte.



Digitales Zeitalter

Krisen und Chancen

Durch das digitale Angebot ist unser Gebetskreis gewachsen und zwar deutlich. Tatsache ist, dass mehr Menschen per Zoom zum Beten zusammenkommen als in Präsenz. Die Abläufe sind klarer, es wird nicht mehr so viel durcheinandergeredet. Intensiver Austausch, gezieltes Gebet. Gewinner sind Beter und die Gemeinde. Das Neueste: die Vertrautheit mit Zoom macht es uns gerade möglich, täglich dreimal für Ukraine-Konflikt miteinander zu beten, unabhängig davon, wo sich die jeweiligen Beter befinden.

Schattenseiten

Einige tun sich mit digitalen Formaten schwer. Manche haben keine technischen Möglichkeiten oder Erfahrungen. Diesen Personen boten wir an, in „Gastfamilien“ unterzukommen und dort den Gottesdienst mitzerleben.



Gemeinsames Wandern fördert Beziehungen

Ohne großen Erfolg. Es gibt wahrscheinlich andere Gründe, warum Menschen das digitale Angebot nicht nutzen möchten. Da haben wir keine Lösungen gefunden und freuen uns, wieder Präsenz-Gottesdienste zu feiern.

Walk & Talk

Um Begegnungen zu ermöglichen, bieten wir einmal im Monat eine zweistündige Wanderung an. Die Resonanz ist überwältigend. Zweifelsohne sind persönliche Begegnungen unersetzlich. Und doch geht es zur Not auch anders...

Anatol Lasarew,
Gemeinschaftspastor
Biberach



Verabschiedung Matthias und Anita Bosch

Am 4. März 2022 haben wir Matthias und Anita Bosch aus der Hausleitung unseres Haus Saron verabschiedet. Ein bunter Strauß an Erinnerungen, Bildern, wertschätzenden Worten haben das Wirken der beiden veranschaulicht. Die über 50 Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter haben zusammen mit Matthias und Anita dankbar Rückblick auf ihre Zeit als Hausleiter gehalten. Dieser Rückblick sowie das tolle, vom Haus Saron-Team vorbereitete Buffet trug dazu bei, dass die Verabschiedung Beiden half, loszulassen und Neues zu wagen.



Durch anstehende unternehmerische Umstrukturierungen im Süddeutschen Gemeinschaftsverband und im Haus Saron stehen Veränderungen bevor. Zukünftig wird die Leitung des Hauses nicht mehr einem Hausleiter übertragen, sondern einem wirtschaftlich handelnden Geschäftsführer. Im Bereich der Personalplanungen waren wir seit Mitte vergangenen Jahres mit Matthias Bosch intensiv im Gespräch, um diesen Prozess in die Wege zu leiten und ihn zu begleiten, zumal wir für ihn in Bezug auf diese neue Stelle keine Perspektive sahen.

Wir sind Matthias sehr dankbar für alles, was er in den letzten Jahren für uns im Haus Saron geleistet hat. Zusammen mit seiner Ehefrau Anita hat er mit hohem persönlichen Einsatz im Haus Saron wichtige Akzente gesetzt und als Hausleiter das Haus geführt. Dazu gehörte nicht nur der Umbau im Haus Zion in zwei Bauabschnitten oder die Gestaltung der Außenanlagen mit einem barrierefreien Zugang zu den Häusern vom unteren Parkplatz aus. Zusammen mit dem Team der Mitarbeitenden hat er vieles bewegt und war mit Leib und Seele Gastgeber und Hausleiter. In den letzten SV Nachrichten haben er und seine Frau Einblick in ihr großes Wirken gegeben.

Matthias hat nun eine Auszeit angetreten, um neue Kraft zu schöpfen und sich auf seine persönlichen und beruflichen Veränderungen vorzubereiten.

Wir wünschen ihm dazu alles Gute, Gottes Segen und seine Begleitung.

Vorstellung Daniela Reiser

Herzlich Willkommen Dani, ...

Wir freuen uns sehr, dass Daniela Reiser seit dem 1. März unser Team in der Zentrale ergänzt. Diese Neubesetzung wurde notwendig, da Beta-nia Kröz aufgrund ihres Studiums, das sie im letzten Jahr begonnen hat, nur noch als Werkstudentin bis Februar tätig war und nun ausgeschieden ist.

Daniela Reiser wird vor allem im Bereich der Assistenz des Vorstandes dessen Aufgabe aktiv begleiten sowie in den Bereichen Personalverwaltung, Geschäftsstellenmanagement und Kommunikation Verantwortung tragen.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und wünschen ihr von Herzen für diese neuen Aufgaben Gottes Segen und immer wieder viel Ausdauer, Kraft und Freude.

Mit drei persönlichen Fragen möchten wir Dani an dieser Stelle vorstellen und freundlich bei uns aufnehmen.



Welche „Herzensanliegen“ hast du in Bezug auf deine Arbeit?

Eines meiner Herzensanliegen ist, dass wir die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Gemeinden in ihrem Dienst unterstützen, dass sie für die „eigentliche Aufgabe“, Menschen mit Jesus in Kontakt zu bringen, freigesetzt werden können. Ein weiteres Herzensanliegen ist es mir, gemeinsam im Team „Dinge“ zu erarbeiten, zu gestalten und voranzubringen.

Was erfreut dein Herz, wenn du privat unterwegs bist?

Mit meinem Mann gehe ich gerne in die Berge und genieße die Natur. Ich bin jedoch auch ein Familiemensch, vor allem habe ich das Privileg 25fache Tante zu sein. Die Gespräche, die Zeit und auch den Austausch mit meinen Neffen und Nichten bedeutet mir und meinem Mann sehr viel. Die Altersspanne liegt gerade zwischen 9 und 33 Jahren, das ist sehr spannend. Ich lese auch gerne ein gutes Buch und fahre Fahrrad, dafür fehlt mir aber manchmal die Zeit.

Was ist dein „Herzenswunsch“, wenn du an deine neue Stelle im SV denkst?

Ich freue mich über persönliche Begegnungen und den gemeinsamen Austausch. Ein Herzenswunsch ist auch, dass ich gut und schnell in die neue Aufgabe hineinwache.

Saronstag neues Format: Saronstag – Zeig mir, wer du bist!



Saronstag Special

Wir laden Sie herzlich ein, den Saronstag am 1. Mai online mit uns zu feiern!

Wir freuen uns auf die Songwriterin und Sängerin Sefora Nelson, die uns in ihrer lockeren und gleichzeitig tiefgründigen Art musikalisch begleiten wird. Gustavo Victoria, der Gemeinschaftsinspektor des Süddeutschen Gemeinschaftsverbandes wird uns mit einem biblischen Impuls bereichern.

Programm

- 10:00 Uhr** Kurz-Gottesdienst mit Impuls von Gustavo Victoria
- 10:30 Uhr** Einführung & Infos vom Haus Saron und vom Verband
- 11:00 Uhr** Lieder und Impulse von Sefora Nelson
- Ende gegen 12:30 Uhr**

Nun Online



Den Link zu der Veranstaltung bzw. wie sie zu der Übertragung kommen, finden Sie rechtzeitig auf unserer Homepage:

www.sv-web.de oder www.haus-saron.de

Am 1. Mai 2022 findet unser Saronstag statt.

Sefora Nelson wird den Gottesdienst mitgestalten und im Anschluss ein Konzert geben. Gustavo Victoria wird das Thema entfalten.

Wir werden diesen Tag live aus Wildberg übertragen. Beginn ist um 10.00 Uhr. Aufgrund der Coronaentwicklungen war bei der Planung unklar, was möglich sein würde. Darum haben wir uns entschieden, den Tag nicht mit vielen Gästen in Präsenz vor Ort zu feiern, sondern laden dazu ein, uns im Internet zu besuchen. Nachdem der Tag nun dreimal hintereinander nicht vor Ort stattfinden konnte, denken wir intensiv darüber nach, wie der Saronstag in Zukunft gestaltet werden kann und wie wir Menschen aller Generationen nach Wildberg ins Haus Saron einladen können.

Es ist uns ein großes Anliegen, dass Menschen, dass Sie mit dem Haus verbunden bleiben, dass Sie uns als Verband und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauses erleben und kennenlernen, dass Sie über die Entwicklungen im Haus auf dem Laufenden bleiben. Wir wollen ihnen auch in Zukunft ein ansprechendes Programm bieten, das ihnen wichtige Impulse für ihr Leben und ihren Glauben bietet, bei dem sie bei gutem Essen Zeit für Begegnung und das Gespräch haben. Darum freuen wir uns, wenn sie mit uns verbunden bleiben und wir sie im Haus Saron auch weiterhin herzlich willkommen heißen dürfen.

Wir sind dabei zu planen, wie diese Begegnungstage oder Zeiten im Haus Saron in Zukunft aussehen werden, und laden Sie dann zu gegebener Zeit ein. Wir freuen uns schon auf ein Wiedersehen mit Ihnen!

Der Vorstand und die Hausleitung
Pierre Dispensieri